

# Tourbericht Zwischen Tatzelwurm und Namlos

## 20.-23.07.2023

### Donnerstag, 20.07.2023 (Friederike Lorek) - 1. Tag

Die Basis der Tour war das Klosterhotel Ettal. Gegenüber befand sich das Benediktinerkloster.

Wir konnten in einem kleinen Zeitfenster diese besondere Basilika in gotischer Zwölfeckform mit Rokokoausstattung besichtigen. Das hat sich gelohnt.

Das Wetter hielt, was es versprach! Die Nachmittagstour konnte bei Sonnenschein pünktlich um 14 Uhr starten. Es standen weit mehr Mitfahrer am Start als gemeldet, aber es sollte trotzdem genügend Kaffee und Kuchen zum Nachmittagsstop parat sein.

Vorbei an Oberammergau fuhren wir geführt von Mathias Lichtblau auf herrlich kleinen Sträßchen nach Wies um einen kurzen Blick auf die Wieskirche zu werfen. Die Wieskirche gehört zu den bekanntesten Wallfahrtskirchen der Welt und wird seit 1983 auch von der UNESCO als Weltkulturerbe geführt. Entsprechend viele Menschen besuchen diese Kirche und wir hatten nicht die Zeit uns in eine Schlange zu stellen.

Dann ging es weiter in dieser leicht hügeligen Landschaft mit vereinzelt Weilern nach Steingaden.

Hier befindet sich eine ebenso bekannte romanische Basilika, die als Welfenmünster bekannt ist. Aber wir wollten durchfahren bis nach Rottenbuch zur Kaffeepause im Kunstcafé am Tor. Reiner Strohmeier als Tourorganisator war der Finanzchef und verantwortlich für Essen und Trinken und als Schlussmann sorgte er dafür, dass keiner verloren ging.



Fußläufig konnten wir das Kloster Rottenbuch besuchen bzw. die Klosterkirche Mariä Geburt. Wie die vielen Kirchen in der Umgebung wurden diese romanisch oder gotisch erbaut und dann vor allem im Rokoko-Stil verziert. Über Geschmack lässt sich streiten, aber es ist faszinierend zu sehen, was Menschenhand erschaffen kann. Eine Besonderheit auf dem Nordaltar ist das geschnitzte Marienbild von Erasmus Grasser aus dem Jahr 1493. Grasser wurde bekannt durch die Moriskentänzer im Münchner Rathaus. Er hat nicht immer im Stil der Zeit geschnitzt und das sieht man dieser Marienfigur auch an, die nicht ganz so verklärt in den Kirchenraum blickt wie ihre „Zeitgenossen“.



Von Rottenbuch aus fuhren wir gen Osten vorbei an Murnau nach Riegsee am Riegsee. Hier gibt es einen Alpaka-Hof mit knapp 50 Alpakas. Sogar die Babys werden anstatt vom Storch von den Alpakas gebracht.

Nach dem Tankstopp bei Oberammergau gibt es noch einen Schlenker durch die Stadt mit den unzähligen Häusern die mit Lüftlmalerei verziert sind.

Die Region der Nachmittagstour nennt man Pfaffenwinkel. Diese hügelige Landschaft ist geprägt durch Wiesen, Wälder, Moore, Seen und Flussläufe – kurz gesagt, sie ist einfach wunderschön. In kaum einer Region in Deutschland gibt es eine derartige Dichte an Klöstern, die aufgrund der lockeren Bebauungen von der Straße aus gut zu sehen sind.

Nach dieser kleinen Nachmittagsrunde freute sich jeder schon auf den ersten Garagenseidel, gute Stimmung und die gemeinsamen Gespräche.



Abends hatten wir zum Essen im Hotel unseren eigenen Raum und so war das ganze „Tourpaket“ richtig entspannt.

Es schien ein schönes Wochenende zu werden, doch „erstens kommt es anders ... und zweitens als man denkt“.

Danke an Reiner, Mathias und Peggy

## Freitag, 21.07.2023 (Thomas Jesse) - 2. Tag

Wir starteten pünktlich um 8:30 Uhr vor dem Kloster Ettal in einen Tag, der uns die eine oder andere Dusche versprach.

In Oberau holten wir die Teilnehmer an der Tankstelle ab, die es am Vorabend nicht mehr zum Auftanken geschafft hatten. Von dort gingen es bei bewölktem Wetter ein kurzes Stück über die A95 um dann am Kochel See entlang die Kesselbergstraße bergauf zu fahren. Hier setzten bereits die ersten Tropfen ein, aber die Straße war noch trocken. Die Kesselbergstraße ist inzwischen stark reglementiert mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 60 km/h, Überbauungen des Mittelstreifens, Rüttelstreifen vor einigen Kurven und generell von 15:00 bis 22:00 Uhr für Motorräder gesperrt. Nach der Passhöhe erreicht man nach vier Kurven den Walchensee.

Der folgende Teil fällt mir schwer in Worte zu fassen ...

Ich war relativ weit hinten in der Gruppe und sah in der letzten Rechtskurve vor dem Walchensee mehrere Motorräder am linken Rand stehen. Das Erste was einem in dieser Situation durch den Kopf geht ist „hoffentlich niemand aus unserer Gruppe“. So war es allerdings nicht ... Mathias war in der Kurve über beide Räder weggerutscht, wie der direkt dahinterfahrende Florian berichtete. Er prallte mit dem Rücken gegen die Doppelleitplanke, wo er auf der Seite lag. Unglücklicherweise hatte er im Rutschen das Motorrad „überholt“, so dass dieses dann in seiner Brust einschlug. Vermutlich hat dieser Schlag die meisten Verletzungen verursacht. Dirk und Stefan waren sofort bei ihm und der Notruf war ebenfalls schon abgesetzt. Innerhalb von ca. 5 Minuten war die Wasserrettung Walchensee vor Ort, danach die Feuerwehr und ein Rettungswagen. Nach ca. 15 Minuten kam der Notarzt, der vom Rettungshubschrauber abgeseilt wurde. In einer ersten Untersuchung im Rettungswagen die vorsichtige Entwarnung, dass keine lebensbedrohenden Verletzungen vorlagen, und er mit dem Rettungswagen in die BG Klinik nach Murnau gefahren werden konnte.

Ein Großteil der Gruppe war bereits die paar Meter zum Walchensee weitergefahren und wartete dort in einem Café unter großen Marktschirmen, da es inzwischen heftig regnete.



Ein kleiner Teil der Gruppe war noch vor Ort geblieben. Auffällig war, dass die Kurve mindestens ab dem Scheitelpunkt sehr „glitschig“ war. Die typischen Merkmale für Öl oder Diesel auf der Straße waren nicht feststellbar. Die Wasserrettung lieferte uns eine mögliche Erklärung, da es wohl immer wieder vorkommt, dass Wohnmobilmfahrer

den Grauwassertank nach dem Entsorgen auf dem Campingplatz offenlassen, damit dieser auf den Kurven der Bergauf Strecke komplett leer läuft. Was passiert, wenn dann ein paar Tropfen Regenwasser zu diesem Gemisch von Spül- und Waschmittel kommen, kann man sich vorstellen.

Nachdem die Gruppe dann komplett im Café eingetroffen war, und das Wetter immer schlechter wurde, war klar, dass viele Teilnehmer zu einer Fortsetzung der Tour unter diesen Bedingungen und dem Erlebten nicht mehr bereit waren. Reiner fuhr zu dem nicht mehr weit entfernten Kaffeestopp am Walchensee um die Pause abzusagen. Nach kurzer Zeit kam er mit 30 Butterbrezeln zurück, die für uns schon geschmiert waren.

Peggy war bereits auf dem Weg nach Murnau, der kleinere Teil der Gruppe setzte dann unter der Führung von Reiner den verkürzten Weg zum Mittagshalt, und der Besichtigung des Markus Wasmeier Freilichtmuseums, fort.



Die Führung durch das Museum mit seinen Bauernhöfen aus dem 16. und 17. Jahrhundert war sicherlich interessant ... an einem anderen Tag. Wir waren in Gedanken sicherlich woanders. Natürlich waren auch die kalten Platten zum Mittagessen für unsere kleine 11er Truppe viel zu viel. So packten wir noch einen 5l Eimer mit Wurst, Schinken und Käse zu unseren Butterbrezeln in das Topcase.

Ab hier habe ich dann das Navi von Mathias übernommen und bin der Gruppe vorausgefahren, über Schliersee, Tegernsee zum Sylvensteinspeicher. Hier konnten wir bei Sonnenschein ein schönes Gruppenbild machen, bevor uns der Weg über die Privatstraße von Vorderriß nach Wallgau entlang der Isar führte. Über Krün und die B2 kamen wir dann nach Garmisch und Oberau, wo wir unsere Rösser noch mit Treibstoff für den nächsten Tag versorgten.



Den Garagenseidel nahmen wir dann mit unserem gesammelten Essen und den anderen Tourteilnehmern auf der Terrasse vor dem Hotel ein ... es gab hier, und später beim Abendessen, viel zu besprechen und zu verarbeiten.

Das Navi von Mathias blieb dann an diesem Wochenende und dem kommenden Wochenende auf der Grenzgänger Tour mein treuer Begleiter. Gut, dass Mathias alle Touren bereits perfekt ausgearbeitet auf seinem Navi gespeichert hatte. So war es einfach spontan „einzusteigen“.

## Samstag, 22.07.2023 (Peter Helfrich / Stephan Krause) - 3. Tag



Heute begrüßt uns der Tag mit einem gemischten Verhältnis zum Wetter. Mit freundlichen 17 Grad fahren wir los, fahren dann langsam Richtung Plansee und damit eine sehr schöne kurvenreiche Strecke am Plansee entlang und genießen dabei die herrliche Landschaft.

Dann geht es weiter Richtung Fernpass Reutte und noch genießen wir das Fahren. Auf dem Fernpass angelangt drosseln wir das Tempo auf Schnecke um eben mit diesen ein Rennen zu wagen. Also im Schneckentempo geht es ein kleines Stückchen und dann kommt die ersehnte Abfahrt. Es geht zügig rechts runter Richtung Hahnekamm Bergbahn und ab da verzaubert uns diese wunderschöne Landschaft. Einer der Höhepunkte ist sicherlich die Strecke über das Hahntennjoch. Tolle Kurven und genauso schöne Landschaften bringen uns auf ca. 1890 Meter von wo wir eine kurze Pause machen.



Wirklich beeindruckt kurven wir diese Verbindung zwischen oberem Inntal und Tiroler Lechtal wieder herunter und erleben die nächsten Impressionen.

Tiefe Täler und herrliche Bergspitzen wechseln sich ab – genau wie die Temperaturen. Zwischen hochsommerlichen 11 bis 22 Grad durchfahren wir Täler von denen wir an den Bergspitzen noch Schnee sehen können um dann wiederum schöne Höhenwege mit abwechselnd schönen Fernsichten oder Blick auf tiefgraue Regenwolken zu erleben. Über Namlos, einem 1225 Meter hoch gelegenen Örtchen in der Region der Lechtaler Alpen geht es weiter zur verdienten Kaffeepause nach Stanzach.

Auch Fahrer mit 3-Gang-Halbautomatik kommen gut gelaunt an der Kaffeetasse an.



Nach kurzem Stopp ging es weiter über Imst, Kühtai, St. Sigmund im Sellrain bis Gries im Sellrain. Hier sind wir in ein wunderschönes Tal eingebogen und bis zum Ende gefahren. . Am Ende der Sackgasse fanden wir den Alpengasthof Praxmar vor. Jedes der dort vorbestellten Essen war ein Genuss und wurde von allen hoch gelobt.



Gut genährt treten wir den Weg über Elmau, Zirl und über das Leutasch-Tal in Richtung Mittenwald und Garmisch-Patenkirchen zurück nach Ettal an.

Diesmal hatten wir etwas mehr Zeit für unseren wohlverdienten Garagenseidl.



Mathias, unsere Gedanken waren bei Dir und wir wissen wie sehr Du diese tollen Strecken genossen hättest. Von Herzen wünschen wir Dir gute Besserung und freuen uns auf ein Wiedersehen mit Dir.

